



## Die Bonner Polizei warnt Sie vor Betrügern an der Haustür, die sich als Polizeibeamte in Zivil ausgeben.



Hallo liebe Leser\*innen, heute möchte ich Sie zu einem neuen Thema in der Reihe „Gefahren an der Haustür“ einladen.

Stellen Sie sich vor: Sie kommen gerade nach Hause, und eine Person spricht Sie mit Ihrem Namen im Treppenhaus an.

**„Mein Name ist Wagner, Polizei Bonn - Spurensicherung. Sind Sie Frau Müller?“**

So könnte der Einstieg dieser Person ohne Polizeiuniform lauten. Und weiter: „Ich sehe, Sie waren einkaufen“, fährt diese Person vielleicht fort. „Während Ihrer Abwesenheit wurde leider bei Ihnen eingebrochen. Und wir müssten nun mit Ihnen Nachschau halten, was abhandengekommen ist, vorhandene Spuren sichern und gegebenenfalls Ihre Wertsachen sicherstellen.“

Es gaukelt Ihnen also jemand in Zivil vor, es müssten Ermittlungen in Ihrer Wohnung vorgenommen werden. Wie ist das für Sie? Was würden Sie dann machen? Ich wette, Sie wären, genauso wie ich, erst einmal vollkommen perplex. Eine solche Ansprache beunruhigt sehr. Das Herz schlägt schneller, die Aufregung steigt. Man sorgt sich, was einen wohl im eigenen Wohnbereich erwarten mag. Richtig?

Sie kommen gerade von einem Spaziergang, vom Arzt, vom Einkaufen, woher auch immer. Ihre Gedanken waren sicher nicht dabei, die Polizei vor Ihrer Tür anzutreffen, Sie regen sich auf. Sie wissen, Sie haben Schmuck und vielleicht sogar größere Mengen Bargeld in Ihrer Wohnung. Wurden diese Dinge gefunden? Sie möchten schnell nachschauen. Und „Gott sei Dank“, die Polizei ist ja jetzt dabei. Da kann ja nichts mehr passieren. Vermutlich werden Sie so denken, oder?

**Stopp! Genauso hat es sich für eine Endenicherin abgespielt**

Im Dezember 2021 spricht sie ein Fremder im Treppenhaus an und gibt vor, von der Polizei zu sein. Die Dame ist 85 Jahre alt, alleinlebend. Sie hat ein Konto bei einer Bank am Kaiserplatz. Dort

hat sie auch ein Schließfach. Regelmäßig zum Monatsersten holt sie einen größeren Geldbetrag nach Hause, damit sie immer Geld im Portemonnaie hat. Den Schmuck, den will sie nicht ins Schließfach legen, den möchte sie bei sich behalten.

Ihre Enkelin, selbst bei der Polizei, empfiehlt ihr immer: nicht so viel Bargeld zu Hause vorzuhalten und den Schmuck, den sie nicht trägt, ins Schließfach zu legen. Ihr Schwiegersohn bietet ihr an, ihm Kontovollmacht zu erteilen, dann könne er ihr regelmäßig Geld bringen. Aber soweit kommt es noch, denkt sich die Dame. Sie möchte sich da nicht reinreden lassen.

**Die 85-Jährige sperrt dem falschen „Polizisten“ die Tür auf**

Und jetzt, erzählt dieser Fremde im Treppenhaus, der vorgibt, von der Bonner Polizei zu sein, dass wohlmöglich alles, was sie zu Hause hat, weg ist. Schrecklich! Ihr erster Impuls: Sie muss sofort in der Wohnung nachsehen. Aber der Mann „von der Spurensicherung“ sagt ihr, sie solle bitte zunächst noch vor der Tür warten. Er gehe zuerst allein hinein. Das sei sicherer für sie. Sie solle ihm sagen, wo sie ihre Wertgegenstände „versteckt“ habe. Frau Müller sperrt ihm auf und wartet.

Sie erinnert sich später noch genau, wie er ihr sagt: „Sehen Sie, hier sind Hebelmarken an der Tür. Da ist jemand eingedrungen und hat die Tür wieder zugezogen. Nicht, dass der noch da ist. Bleiben Sie erst einmal hier im Treppenhaus. Ich schaue lieber erst mal nach.“

Nur ein paar Minuten später sei dieser angebliche „Herr Wagner“ wieder zur Wohnungstür gekommen, erinnert sich die Dame. Die Luft sei rein, kein Unbefugter sei mehr in der Wohnung. Aber Schränke und Schubladen in Schlafzimmer und Wohnzimmer stünden geöffnet und seien durchwühlt. Es habe tatsächlich ein Einbruch stattgefunden. So ist das Bild, das sich der Endenicherin zeigt, als sie dann auch endlich selbst ihre Wohnung betritt. Der fremde „Herr Wagner“ sagt ihr, er habe an den bezeichneten Stellen nachgesehen, aber keinen Schmuck oder Bargeld vorgefunden. Sie könne gleich selbst noch einmal nachsehen -

allerdings bitte, ohne etwas anzufassen. Sie verwische sonst die Spuren. Die müsse er erst sichern. Sie solle sich erst einmal in der Küche von dem Schock erholen. Währenddessen würde er seiner Arbeit nachgehen.

### Schmuck und Bargeld – alles ist weg

Frau Müller macht für „Herrn Wagner“ und sich einen Kaffee. Aber als sie ihn fragen möchte, ob er jetzt eine Tasse wolle, trifft sie ihn schon nicht mehr an. Der sogenannte „Herr Wagner“ ist ohne ein Wort klammheimlich verschwunden. Schmuck und Bargeld sind weg. Beschreiben kann sie ihn kaum. Denn jetzt in Corona-Zeiten trug er natürlich eine Mund-Nasen-Maske.

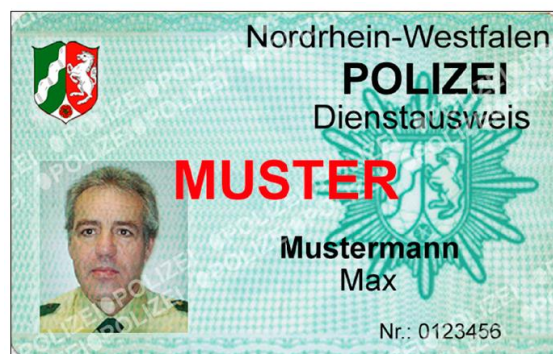
Genau vor dieser Situation möchte ich Sie bewahren. Denn vor lauter Aufregung hat sich Frau Müller, als sie angesprochen wurde, nicht gefragt: Ist der Mensch wirklich von der Polizei? Ist er wirklich von der Spurensicherung? Ist die Geschichte, die er ihr im Treppenhaus erzählte, wirklich wahr? Hat sie gerade wirklich der Polizei den Zutritt zur Wohnung ermöglicht oder einem Betrüger, der in ein paar Minuten alles so wie nach einem Einbruch aussehen lässt?

Ja, die Kriminalpolizei ist in Zivilkleidung unterwegs. Das hätte noch stimmen können. Die Enkelin der Endenicherin trägt auch schon lange keine Uniform mehr, seit sie bei der Kripo arbeitet. Doch die alte Dame hätte den Fremden im Treppenhaus unbedingt nach seinem Dienstaussweis fragen müssen. Ihre Enkelin hatte ihr vor ein paar Monaten noch gesagt, dass der „grüne Ausweis“ zwar noch gelte (bis Ende 2022), sie selbst aber schon den neueren „blauen“ habe.

Grün? Blau? Aber wie sieht dieser Ausweis nochmal genau aus? Das weiß Frau Müller leider nicht mehr. Sie hatte damals bei dem Gespräch mit der Enkelin nur kurz drauf geschaut. Die Karte sah aus wie eine kleine Scheckkarte. An mehr erinnert sie sich nicht mehr. Wissen Sie es? Ich denke nein, denn die wenigsten von Ihnen hatten vermutlich schon mit der Polizei zu tun.

### Wie sieht ein echter Polizeiausweis aus?

Deshalb informieren Sie sich unbedingt, wie echte Dienstaussweise aussehen. Derzeit gibt es zwei Varianten: eine alte grüne und eine neue blaue Variante. Die grünen Dienstaussweise verlieren nach zehn Jahren ihre Gültigkeit und werden mit Verfall der Gültigkeit bis zum Jahr 2022 sukzessive ausgetauscht. Die Echtheit der Polizeidienstaussweise lässt sich an der Hologrammfolie erkennen, durch die bei entsprechendem Lichteinfall das Wort "Polizei" schräg über den Ausweis verlaufend sichtbar wird.



### Verhaltenstipps an der Haustür

Geben sich ungerufen Personen als Polizei in Zivil aus, beherzigen Sie bitte Folgendes:

- Bringen Sie Unbekannten immer ein gesundes Misstrauen entgegen. Das ist nicht unhöflich.
- Bitte vergewissern Sie sich, wen Sie vor sich haben. Solange diese Frage nicht eindeutig geklärt ist, lassen Sie diese Personen bitte nicht in Ihre Wohnung.
- Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob es sich tatsächlich um die Polizei handelt, lassen Sie sich einen Dienstaussweis zeigen UND vergewissern Sie sich über eine Nachfrage beim Polizeinotruf 110, ob tatsächlich die Polizei an Ihrer Anschrift im Einsatz ist.
- Werden Sie unbedingt skeptisch, wenn von einer "Sicherstellung Ihrer Wertsachen" die Rede ist. Dies ist keine polizeiliche Maßnahme bei einer Spurensicherung.

Weitere Tipps zum Schutz vor Betrug:

<https://bonn.polizei.nrw/>

<https://polizei.nrw/faq/polizeidienstaussweis>

<https://polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen/aktuelles/>

Ihre

*Marita Wichterich*

*Kriminalhauptkommissarin in der  
Präventionsstelle der Polizei Bonn*

*Telefon: 0228 – 15 76 17*

*E-Mail: [Seniorenberatung.bonn@polizei.nrw.de](mailto:Seniorenberatung.bonn@polizei.nrw.de)*